

## No. 250. 1448. 3. Juli.

*Kurfürst Friedrich II. fordert den Rath auf, Steffan Stuß, Johann Sydenheffter u. andere aus seiner Mitte zu Anbringung städtischer Wünsche auf den zur Verhandlung mit Herzog Wilhelms Rätthen auf den 15. Juli zu Zeitz angesetzten Tag abzuordnen.*

Friderich von gots gnaden herzog zcu Sachsen, lantgraue in Doringen vnd marcgraf zcu Missen.

Liben getruwen. Nachdem vns der tag vf montag divisionis apostolorum schirsten von vnserm liben bruder herzogen Willhelmen, des zcu Czicz durch die sinen gein die vnsern zcuwarten laßen, erst vff gestern zcugeschriben ist, begern wir mit ganzem flisse, das ir Steffan Stuß vnd Johann Sydenheffter, dazcu ander die uern, die uch in uern sachen beduncket nueze zcusin, vf denselben tag schicket, uwer sachen daselbst anzubringen vnd eyn ende zcuharren; daran tut ir vns zcudancke. Geben zcu Rochlicz am mittewochen noch Visitationis Mariae anno domini ꝛ. XL octavo.

Dem rate zcu Lipezk vnsern liben getruwen.

Nach dem Orig. im Rathsarchiv zu Leipzig.

## No. 251. 1448. 13. Juli.

*Kurfürst Friedrich II. überträgt seinem reitenden Boten Herman Behme das Thoramt auf dem Schlosse.*

Wir Friderich von gotes gnaden herzog zcu Sachsen ꝛ. bekennen ꝛ., das wir Herman Behmen vnserm ritenden knechte das thoramt vf vnserm slosse zcu Lipezk durch sins flissigen dinsts willen ingethan beuolheln vnd gelihen habe, das sine lebetage zuuorwesen, dorumbe ym auch eyn iglicher voit daselbst tegelichen zcweer manne koste geben sal ane abebruch, als das fur alder bie vnserm liben vater seligen vnd bie vns daher vngeuerlich gehalten wurden ist. Dorezu wir ym auch die sunderliche gnade gethan han, das er sommerzziit in dem twinger vnd an dem slosgraben vnder den böwmn, da man das gras nicht gehauwen kan, graßen mag laßen, doch mit willen vnser amptlute, vns an dem hauwe vnd graße ane schaden. Ouch sal ym dorezu ein yglicher vnser voit vnd amptmann vff igliche goltuaste vnd quatembere, diiwile er dasselbe vnser thoramt ynnehat vnd redelichen vorweset, geben sechs nuwe grosschen zcu schügelde. Doruff vns derselbe Herman Behem zcu dem gnanten thorampte gelobt vnd gesworn hat, des redelichen zcu warten vnd das zuuorwesen, vnd sich auch von vnser wegen nach vnsern amptluten, die zcugezzeiten do sin, genczlich zcürichten ane allerley arglist vnd geuerde. Zcu vrkunde haben wir vnser insigil wissentlich an dissen brieff lassen hengen, der gegeben ist zcu Rochelicz am sonnabinde sente Margarethen tage der heiligen iungfrauwen noch Cristi vnser hern geburt XIII<sup>c</sup> dornach im achtvndvirczigsten iaren.

Nach dem Cop. 43 fol. 100<sup>b</sup> im K.<sup>1</sup> Haupt-Staatsarchiv zu Dresden.

Die Urkunde ist später, wahrscheinlich nach dem Ableben Behme's, durchstrichen worden.